

Markus Steinich

*“Erst wenn wir unseren Kopf in unsere eigenen  
Hände nehmen können ...”*

Subsidiaritätsförderung als Beitrag zur  
Armutsbekämpfung in Entwicklungsländern

---

LIT

## Inhaltsverzeichnis

Abkürzungsverzeichnis	13
Verzeichnis der Tabellen und Schaubilder	15

Einleitung	17
------------	----

### I. DAS SUBSIDIARITÄTSPRINZIP: BEDEUTUNG, DARSTELLUNG UND ENTWICKLUNGSPOLITISCHE KONKRETISIERUNG

23

1. Subsidiarität - Ein Beitrag zur Armutsbekämpfung und nicht zur Entwicklung!?	24
---	----

2. Die Bedeutung von Organisationen und organisationellen Systemen in der Entwicklungszusammenarbeit	30
--	----

2.1. Organisationen/organisationelle Systeme oder Institutionen?: Notwendige Begriffsabgrenzungen	30
---	----

2.2. Die Funktionen von Organisationen in Theorie und Entwicklungspraxis	33
--	----

2.3. Die Entdeckung der Systemperspektive in der entwicklungsländer-bezogenen Organisationenförderung	39
---	----

2.4. Zusammenfassung	46
----------------------	----

3. Das Subsidiaritätsprinzip als Ordnungsprinzip organisationeller Systeme	47
--	----

3.1. Von Aristoteles bis Papst Pius XI.: Geistesgeschichtlicher Hintergrund und Versuch einer Begriffsbestimmung	47
--	----

3.2. Subsidiarität als entwicklungspolitisches Konzept	51
--	----

4. Subsidiarität in ihrer vertikalen Konkretisierung: die <u>Dezentralisierung</u> des staatlichen Sektors	60
--	----

4.1. Der dezentralisierte Staat als selbstverwalteter oder devolutionierter Staat	60
---	----

4.2. Theoretisch abgeleitete Vorzüge eines devolutionierten Staatsaufbaus für die Armutsbekämpfung	68
--	----

4.2.1. Mittelbare Vorzüge für die Armutsbekämpfung	69
--	----

4.2.1.1. Effizienz- und Effektivitätssteigerung	70
---	----

4.2.1.2. Partizipations- und Demokratieförderung	77
--	----

4.2.1.3. Festigung des staatlichen Zusammenhalts	81
--	----

4.2.2. Unmittelbare Vorzüge für die Armutsbekämpfung	83
--	----

4.2.2.1. Ressourcenmobilisierung zugunsten der Armen	83
--	----

4.2.2.2. Verhinderung einer Ressourcenumverteilung zu Lasten der Armen	85
--	----

4.2.2.3. Ressourcenumverteilung zugunsten der Armen	88
---	----

4.3. Zusammenfassung	90
----------------------	----

<b>5. Subsidiarität in ihrer horizontalen Konkretisierung: die Multisektoralisierung der Trägerfrage</b>	<b>92</b>
5.1. Die idealtypische Modellierung organisationeller Systeme mit Hilfe des Drei-Sektoren-Modells	92
5.2. Das Scheitern der Monosektoralität	94
5.2.1. Der Staat als Entwicklungshemmnis	95
5.2.2. Der Markt als Antwort auf das staatliche Entwicklungsversagen	101
5.2.3. Der gemeinschaftliche Sektor als Hoffnungsträger	104
5.3. Theoretisch abgeleitete Vorzüge der Multisektoralität für die Armutsbekämpfung	109
5.3.1. Systemische Vorteile	110
5.3.2. Sektorgebundene und komparative Vorteile	112
5.3.2.1. Sektorgebundene und komparative Vorteile im Verhältnis des staatlichen zum privatwirtschaftlichen Sektor	113
5.3.2.2. Sektorgebundene und komparative Vorteile im Verhältnis des staatlichen zum gemeinschaftlichen Sektor	121
5.4. Die kontextbezogene Realisierung komparativer Vorteile	129
5.5. Zusammenfassung	135
<b><u>II. SUBSIDIARITÄTSFÖRDERUNG ALS METHODE</u></b>	<b>137</b>
<b>6. Mono-, bi- und multisektorale Ansätze einer Subsidiaritätsförderung: Auf dem Weg zur Systemzusammenarbeit</b>	<b>139</b>
<b>7. Der Nachweis einer formalrechtlich devolutionierten Verwaltungsstruktur als Voraussetzung für eine multisektorale Subsidiaritätsförderung</b>	<b>143</b>
7.1. Raumbezug	145
7.2. Aufgabenregelung	147
7.3. Ressourcenausstattung	150
7.4. Legitimationsmechanismen	154
<b>8. Methodische Grundlagen einer multisektoralen Subsidiaritätsförderung in Entwicklungsländern</b>	<b>157</b>
8.1. Anforderungen an eine Methode zur multisektoralen Subsidiaritätsförderung in Entwicklungsländern	157
8.1.1. Die Kritik am klassischen Projektansatz	157
8.1.2. Die Nachhaltigkeit einer Förderung	161
8.1.3. Die Eigenarten einer Anwendung des Subsidiaritätsprinzips	162
8.1.4. Zusammenfassende Auflistung der Anforderungen	163

8.2. Anforderungsgerechte Methoden	163
8.2.1. Die Forschungsstrategie Aktionsforschung	164
8.2.1.1. Methodologische Einordnung	164
8.2.1.2. Praktische Ausprägung der Aktionsforschung	169
8.2.1.3. Grenzen der Aktionsforschung	170
8.2.1.4. Aktionsforschung in der Entwicklungszusammenarbeit	170
8.2.2. Neuere qualitative sozialwissenschaftliche Methoden mit Entwicklungs- länderbezug: "Rapid Rural Appraisal" (RRA) und "Participatory Rural Appraisal" (PRA)	171
8.3. Aktionsforschung und PRA (APRA) als angemessener Methodenmix multi- sektoraler Subsidiaritätsförderung	174
8.3.1. Die Begründung der Angemessenheit	174
8.3.2. Die Vereinbarkeit mit der empirisch-analytischen Sozialwissenschaft	175
<b>9. Multisektorale Subsidiaritätsförderung in der Praxis, am Beispiel des     Arrondissement Central, Cercle de Bandiagara, Mali</b>	<b>180</b>
9.1. Die Kooperation mit der Bauernorganisation Molibemo und dem Deutschen Entwicklungsdienst (DED) als organisationeller Rahmen	180
9.2. Ziele und Aktivitäten der Kooperation mit den Mitgliedsdörfern Molibemos	181
9.3. Der verwendete Methodenmix	183
9.3.1. Der Ablauf der Aktionsforschung in den Kooperationsdörfern	183
9.3.2. Interviews, Visualisierungstechniken und der Einsatz von Facilitatoren	187
9.3.3. Die Vereinbarkeit des verwendeten Methodenmix mit APRA	188
9.4. Ausführungen zur Anwendung der Methodik	190
9.4.1. Die Auswahl der Gesprächspartner(innen) und der Kooperationsdörfer	190
9.4.2. Die methodische Absicherung einer Berücksichtigung der Frauen	192
9.4.3. Die Datenauswertung	192
<b><u>III. SUBSIDIARITÄT IM ARRONDISSEMENT CENTRAL, CERCLE DE     BANDIAGARA, MALI: AUSGANGSSITUATION UND DEFIZITE     IN DER ARMUTSBEKÄMPFUNG</u></b>	<b><u>195</u></b>
<b>10. Der formalrechtliche Devolutionsgehalt des malischen Verwaltungssystems</b>	<b>197</b>
10.1. Die Verwaltungsstrukturepoche von 1977 bis 1993	198
10.1.1. Raumbezug	199
10.1.2. Aufgabenregelung	200
10.1.3. Ressourcenausstattung	206
10.1.4. Legitimationsmechanismen	210

10.2. Die zweite Verwaltungsstrukturepoche (seit 1993)	213
10.2.1. Raumbezug	213
10.2.2. Aufgabenregelung	214
10.2.3. Ressourcenausstattung	215
10.2.4. Legitimationsmechanismen	216
10.3. Zusammenfassende Bewertung der Möglichkeiten einer multisektoralen Subsidiaritätsförderung in Mali	220
<b>11. Beschreibung des Projektgebietes und der dortigen Armutssituation</b>	<b>223</b>
<b>12. Das lokale organisationelle System im Arrondissement Central</b>	<b>226</b>
<b>13. Organisationelle Defizite in der Armutsbekämpfung: Kann Armut bekämpft werden?</b>	<b>232</b>
13.1. Organisationen des staatlichen Sektors	236
13.1.1. Der Organisationstyp "Zentralverwaltung"	236
13.1.2. Der Organisationstyp "Dekonzentrierte Zentralverwaltung"	238
13.1.3. Der Organisationstyp "Territorialverwaltung"	243
13.1.4. Der Organisationstyp "Formale Dorfverwaltung"	246
13.2. Organisationen des lokal-öffentlichen Sektors	250
13.2.1. Der Organisationstyp "traditionelle Dorfkooperation"	251
13.2.2. Der Organisationstyp "traditionelle Selbsthilfegruppen"	251
13.3. Organisationen des gemeinschaftlichen Sektors	254
13.3.1. Der Organisationstyp "Selbsthilfeförderorganisation"	254
13.3.2. Der Organisationstyp "Selbsthilfeorganisation"	256
13.3.3. Der Organisationstyp "moderne Selbsthilfegruppe"	257
13.4. Organisationen des sozial-unternehmerischen Sektors	259
13.5. Organisationen des privatwirtschaftlichen Sektors	262
13.6. Zusammenfassung	264
<b>14. Systemische Defizite in der Armutsbekämpfung: Wird ein Armutsbekämpfungsbeitrag der Organisationen durch ihre Einbettung in das organisationelle System verhindert?</b>	<b>266</b>
14.1. Die interorganisationellen Beziehungen: Zwischen Restriktion und Kooperation	266
14.2. Kooperationsbereitschaft als Bedingung für eine aktive Förderung intersektoraler Arbeitsteilung	276
14.3. Zusammenfassung	279

<b>15. Technologische Defizite in der Armutsbekämpfung: Wird Armut effektiv bekämpft?</b>	<b>280</b>
15.1. Der Beitrag des staatlichen Sektors	281
15.1.1. Administrative Regulierung	281
15.1.2. Erstellung von Infrastruktur und Erbringung von Dienstleistungen	295
15.1.3. Nichtartikulierte Bedürfnisse der Bevölkerung	298
15.2. Der Beitrag der Selbsthilfeförder- und Selbsthilfeorganisation	299
15.3. Der Beitrag der traditionellen, der formalen und der modernen Dorfkooperation	299
15.4. Der Beitrag der traditionellen, der formalen und der modernen Selbsthilfegruppen	302
15.5. Der Beitrag der Organisationen des sozial-unternehmerischen und des privatwirtschaftlichen Sektors	304
15.6. Zusammenfassung	306

**IV. DAS SUBSIDIARITÄTSPOTENTIAL: SUBSIDIARITÄT VERRINGERT DEFIZITE UND LÄBT SICH FÖRDERN!** **309**

<b>16. Das Armutsbekämpfungspotential: Können die bei der Armutsbekämpfung festgestellten Defizite durch die Anwendung des Subsidiaritätsprinzips zumindest verringert werden?</b>	<b>310</b>
16.1. Die Vermeidung der organisationellen Defizite des staatlichen Sektors	312
16.2. Die Vermeidung der technologischen Defizite des staatlichen Sektors	319
16.3. Die Vermeidung der für die nichtstaatlichen Organisationen festgestellten Defizite	324
16.4. Zusammenfassung der Voraussetzungen eines Armutsbekämpfungspotentials	326
<b>17. Das Förderungspotential: Läßt sich Subsidiarität fördern?</b>	<b>328</b>
17.1. Wird das Subsidiaritätsprinzip von der Bevölkerung akzeptiert?	328
17.2. Wird das Subsidiaritätsprinzip von der Bevölkerung kreativ umgesetzt?	329
17.2.1. Die Gebietsreform	330
17.2.2. Die Entwicklung einer neuen intersektoralen Arbeitsteilung	332
17.2.3. Die partizipative Gestaltung administrativer Verfahren	335
17.3. Wie wird die Umsetzung des Subsidiaritätsprinzips verankert?	336
17.3.1. Partizipation und Visualisierung als Grundlage einer angepaßten Problemanalyse	336
17.3.2. Die "comités de concertation" als Motor subsidiärer Strukturbildung	337
17.4. Zusammenfassung	341

**XV. ZUSAMMENFASSUNG** **343**

## *Inhaltsverzeichnis*

---

Anhang	355
Literaturverzeichnis	359